

Eröffnung der Ausstellung FarbWelten mit Bildern von Gotthard Krupp

am 31.03.2010 im Palais Salfeldt zu Quedlinburg

Sehr geehrter Herr Krupp,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie zur Eröffnung zur Ausstellung FarbWelten hier im Palais Salfeldt, herzlich begrüßen zu dürfen.

Ein besonderer Dank gilt dem Künstler, dessen Ausstellung der Wiederentdeckung der Farbe gewidmet ist. Sie, sehr geehrter Herr Krupp, geben mit Ihrer Anwesenheit dieser Ausstellung eine Bedeutung, die viele Kunstinteressierte motivieren wird, sich mit Ihren Kunstwerken auseinander zu setzen.

Und das ist ja auch das Ziel dieser Ausstellung. Ernst Barlach hat einmal gesagt, "zu jeder Kunst gehören zwei, einer der sie macht, und einer der sie braucht." In diesem Sinne bietet die Ausstellung gute Gelegenheit, dass sich über die ausgestellten Werke beide, der Künstler und der Besucher, im persönlichen Gespräch begegnen.

Wenn sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz für diese Ausstellung engagiert einsetzt, dann sind es vor allem zwei Gründe. Erstens möchten wir vielen Bürgern am Beispiel des Palais Salfeldt beweisen, wie wichtig der Erhalt unserer Kulturdenkmäler ist, und zweitens ist die Darstellung kultureller Leistungen gleichermaßen Orientierung wie Weiterentwicklung und Zukunftssicherung für eine innovative, kreative und reformfähige Gesellschaft.

Zeitgenössische Kunst erschließt sich dem Menschen zwar schwerer als in Jahrhunderten "Abgesichertes", aber die gerade dadurch herausgeforderte Auseinandersetzung führt zum Nachdenken. Sie inspiriert, produziert und weckt Neugier, ohne sie zu stillen. Künstler und Künstlerinnen vermögen es, uns sehen zu lassen, dass es Unsichtbares im Sichtbaren gibt und sie fördern die Fähigkeit, unseren Blick zu öffnen und über die Enge des Alltagsgeschehens hinauszublicken. Diese Erkenntnis ist auch die Basis des kulturellen Engagements unserer Stiftung.

Die erste Wahrnehmung eines Kunstwerkes vollzieht sich durch seine äußere Erscheinung.

Die erste Wahrnehmung bedeutet aber auch eine erste Wertung. Sie ist von der Tendenz beherrscht, das Wahrgenommene in eine Struktur zu bringen, die zu einer Eingliederung in Gestaltungszusammenhänge führt. So reizt der Anblick der Bilder zur Frage, was sagt uns das wahrgenommene Kunstwerk im Kontext zu unserem Leben und unserer gesellschaftlichen Entwicklung. Gewiss ist eine solche Bewertung subjektiv, aber ich gehe davon aus, dass andere Betrachter ebenso empfinden. Sicher nicht alle, aber von einer Einmütigkeit in der Beurteilung hängt der Wert und die Aussagekraft eines Kunstwerkes auch nicht ab. Wichtig ist für die Qualität, ob der Betrachter mit dem Kunstwerk in einen Dialog eintreten kann, ja, ob er dazu vom Kunstwerk herausgefordert wird. Und diese Kraft lassen die Bilder der Ausstellung meines Erachtens durch ihre Farben spüren. Es sind Bilder, die zeigen, dass die Farbgebung für mich Vitalität, Lebendigkeit, Sinnlichkeit und Entschiedenheit erkennen lässt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, lassen auch Sie die Bilder dieser Ausstellung in diesem Sinne auf sich wirken. Vielleicht tritt ein, was Pablo Picasso einmal in der ihm eigenen Art gesagt hat: "Kunst wischt den Staub des Alltags von der Seele".

Ich hoffe, dass in den kommenden Wochen möglichst viele Besucher von Nah und Fern diese Ausstellung besuchen und ich danke allen, die am Zustandekommen dieser Ausstellung mitgewirkt haben, vor allem gilt mein Dank aber Ihnen sehr geehrter Herr Krupp.

Dr. Robert Knüppel